

Abstract

Die Aktivitäten der Bank X im Repo-Handel während der Finanzkrise und Analyse von allfälligen Risiken

Kurzzusammenfassung: Die Finanzkrise führte im Interbankenhandel zu einer Vertrauenskrise. Die Bereitschaft der Banken untereinander, ungedeckte Geldmarktgeschäfte abzuschliessen, sank markant. Gleichzeitig erlangte das Repo-Geschäft als gedecktes Geldmarktgeschäft zusehends an Bedeutung. Die Bank X interessierte sich nun, rund drei Jahre nach dem Ausbruch der Finanzkrise, wie sie sich in diesem Zeitraum in Bezug auf gedeckte und ungedeckte Geldmarktgeschäfte verhalten hat. Auch bei der Bank X hat sich das Volumen der Repo-Geschäfte nach dem Ausbruch der Finanzkrise sichtbar erhöht. Obwohl das Repo-Geschäft aufgrund der Collaterals als sehr sicher gilt, birgt es dennoch Risiken. Das Marktrisiko gilt neben dem Kreditrisiko und den operationellen Risiken als Hauptrisiko.

Autorin: Anna-Kathrin Keller

Herausgeber: Ernesto Turnes

Publikationsformat: BATH
 MATH
 Semesterarbeit
 Forschungsbericht
 Anderes

Veröffentlichung (Jahr): 2010

Sprache: Deutsch

Zitation: Keller, A. (2010). *Die Aktivitäten der Bank X im Repo-Handel während der Finanzkrise und Analyse von allfälligen Risiken*. FHS St. Gallen – Fachhochschule St. Gallen: Bachelor Thesis.

Schlagwörter (Tags): Banking, Volkswirtschaft

Ausgangslage, Ziel, Vorgehen, Erkenntnisse, Literaturquellen

Ausgangslage: Rund drei Jahre nach der turbulenten Zeit während der Finanzkrise, interessiert sich die Bank X, wie ihre Aktivitäten bezüglich gedeckter und ungedeckter Geldmarktgeschäfte in dieser aussergewöhnlichen Zeit waren. Da das Repo-Geschäft als sehr sicher gilt, wünscht sie zudem eine kritische Auseinandersetzung mit den Risiken einer Repo-Transaktion.

Diese Bachelor Thesis verfolgt drei **Ziele**:

1. Eine exakte Darstellung, wie der Repo-Handel in der Schweiz aufgebaut ist und funktioniert.
2. Eine grafische und verbale Analyse der Aktivitäten der Bank X während der Finanzkrise.
3. Aufzeigen der Risiken bei einem Repo-Geschäft.

Methodisch werden mittels Desk Research zunächst das Repo-Geschäft und der Schweizer Repo-Markt detailliert betrachtet und vorgestellt. Anschliessend erfolgt die Analyse der Aktivitäten der Bank X bezüglich gedeckter und ungedeckter Geldmarktgeschäfte während der Finanzkrise. Die Analyse basiert auf bankinternen Daten sowie auf Gesprächen mit Geldmarkthändlern und der verantwortlichen Person aus dem Risk Controlling. Im dritten und letzten Teil folgt dann die Untersuchung der vorhandenen Risiken bei einer Repo-Transaktion. Diese wurde mittels Desk Research und anhand von Gesprächen mit Geldmarkthändlern durchgeführt.

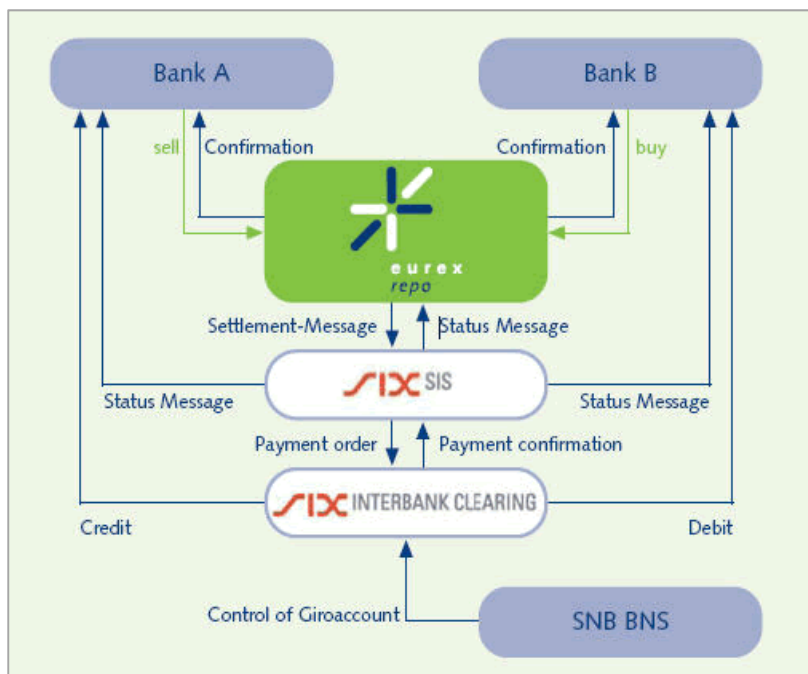
Die wichtigsten **Erkenntnisse** aus der Untersuchung sind folgende:

1) Das Repo-Geschäft

- Der Begriff "Repo" ist eine Abkürzung für den englischen Begriff "Repurchase Agreement". Dabei handelt es sich um ein gesichertes Darlehen. Bei einer Repo-Transaktion verkauft der Kreditnehmer bzw. die Kreditnehmerin (*Cash Taker*) dem Kreditgeber bzw. der Kreditgeberin (*Cash Provider*) Effekten mit der gleichzeitigen Vereinbarung, Effekten gleicher Menge und Gattung zu einem bestimmten Termin zurückzukaufen. Wie bei einem ungesicherten Darlehen schuldet der Cash Taker dem Cash Provider am Ende einer Laufzeit einen Zins – in diesem Fall den Repo-Zins.
- Das Repo-Geschäft wurde 1997 von der Schweizerischen Nationalbank (SNB) eingeführt und ist mittlerweile ihr wichtigstes geldpolitisches Instrument.

2) Schweizer Repo-Markt:

- In der Schweiz wurde ein Triparty-Repo-System aufgebaut, dass sich in Bezug auf die Infrastruktur und Prozessabläufe erheblich von den gängigen Triparty-Systemen abhebt. Nach Aussage der Schweizerischen Nationalbank besitzt die Schweiz bezüglich Infrastruktur und Prozessabläufen ein weltweit führendes Repo-System. Bei einem Triparty-Repo-Geschäft ist neben den zwei Parteien (Cash Taker und Cash Provider) eine Drittpartei eingeschaltet. In der Schweiz ist das die SIX SIS AG. Sie übernimmt wichtige Funktionen bei der Administration und beim Risk-Management der abgeschlossenen Repo-Transaktionen.
- Das Marktkonzept des Schweizer Repo-Handels:



Quelle: Eurex Repo AG.

- Um am Schweizer Repo-Markt teilnehmen zu können, müssen diverse Bedingungen erfüllt werden. Nichtsdestotrotz steigt vor allem die Anzahl ausländischer Teilnehmerinnen und Teilnehmer stetig an. Während der Finanzkrise hat die Internationalität des Schweizer Repo-Marktes an Wichtigkeit gewonnen.

3) Interbankenmarkt / Bank X

- Nach dem Konkurs der US-Investmentbank Lehman Brothers am 15. September 2008, hat sich die Situation auch am Schweizer Interbankenmarkt deutlich verschlechtert. Ab diesem Zeitpunkt haben die Repo-Geschäfte massiv zugenommen. Vor allem im Interbankenmarkt erreichten die durchschnittlichen Tagesvolumen noch nie da gewesene Umsätze.

- Als sich die Situation im Interbankenhandel verschärfte, hat die Bank X sehr schnell reagiert und den Handel mit ungedeckten Geldmarktgeschäften stark eingeschränkt. Dabei hat sie als Erstes die Bankenlimiten in den Ländern Amerika, Spanien, Irland, Grossbritannien und Österreich sowie bei den deutschen Landesbanken gesenkt.
- Aufgrund des hohen Liquiditätsüberschusses der Bank X hat vor allem das Volumen an Buyer-Repo-Geschäften (Bank X als Cash Provider) während der Finanzkrise deutlich zugenommen. Gleichzeitig versuchte die Bank X aber auch ihre Zinserträge zu optimieren, indem sie von den hohen Credit Spreads auf dem ungedeckten Geldmarkt profitierte. Dies tat sie aber stets mit besonderer Sorgfalt und nur im Rahmen der bewilligten Bankenlimiten.
- Das Repo-Geschäft kann aufgrund der Tatsache, dass in der Schweiz nur eine begrenzte Anzahl an Fremdwährungen (EUR, USD und GBP) über den Repo-Markt gehandelt wird, nicht den gesamten ungedeckten Geldmarkt ersetzen.

4) Risiken

- Trotz der Collaterals (Effekten) als Sicherheit birgt ein Repo-Geschäft Risiken. Die drei Hauptrisiken sind:



Quelle: eigene Darstellung.

- Als primäres Risiko gilt das Marktrisiko. Das Marktrisiko besteht aus potenziellen Verlusten, die durch Marktbewegungen bzw. Kursschwankungen entstehen können. Neben den Kursschwankungen der Effekten müssen zwingend auch die Kursveränderungen an den Devisenmärkten berücksichtigt werden. Um das Marktrisiko einzudämmen, bewertet die SIX SIS AG die Collaterals zwei Mal am Tag (*Mark-to-Market Bewertung*). Stellt sie dabei fest, dass aufgrund von Kursschwankungen eine Über- bzw. Unterdeckung entstanden ist, initiiert sie Ausgleichszahlungen.
- Ein weiterer Risikofaktor sind die Ratings der Ratingagenturen. Die SNB stützt viele ihrer Entscheide, ob sich eine Effekte als Collateral eignet oder nicht, auf die Bewertungen der Ratingagenturen ab. Die Finanzkrise hat jedoch gezeigt, dass diese Ratings auch täuschen können.

Literaturquellen: Csoport, P. (2001). *Repurchase Agreements. Eine Analyse des Repo-Geschäfts unter besonderer Berücksichtigung der Einsatzbereiche und Risiken*. Bern/Stuttgart/Wien: Haupt.